

Tab. XXIV.

ASSA FOETIDA. *Officin.*Ferula Assa foetida. *Botanic.*

Assa foetida, Laseer. Gallis & Anglis, Assa foetida.

Classis V. Pentandria. Ordo II. Digenia.

Genus. Fructus ovalis, compresso-planus, striis utrinque tribus.

Species. Ferula foliis alternatim sinuatis, obtusis.

Querit solum natale in Persia, & praecipue quidem secundum Kämpfers testimonium, in campis & locis montanis urbis Heraat provinciae Chorassan; ab incolis Hingisch vel Husjeh nominatur. Planta haec umbellifera per plures, ante efflorescentiae tempus, annos perennis, maturato vero semine, moribunda. Etiam in nostris cultura propagari potest regionibus.

A pharmacopolis gummiresina praesto in usum servatur.

Radix, externe coloris nigrescentis, interne albi, plena est succi albidum allium redolentis, qui dissectis radicibus transsudat, & a solis calore contentus, in variae magnitudinis figuraeque massis, nomine Assae foetidae ex Perside & Syria ad nos deportatur. Succus recens ac fluidus longe fragrantiore gaudet odore, exsiccato. Habet indolem

nimmt man auf ein Pfund Wein eine halbe Unze von der Zehwurzel, denn durch die Maceration verlieret sie sehr viel von ihrer heftig reizenden Eigenschaft.

Bier und zwanzigste Tafel.

Der stinkende Asand.

Zeufelsbreck, Zeufelskoth.

5. Klasse. Fünfmännige. 2. Ordnung. Zweyweibige.

Gattung. Die Frucht eiförmig zusammen gedrückt flach, mit drey Streifen von beyden Seiten.

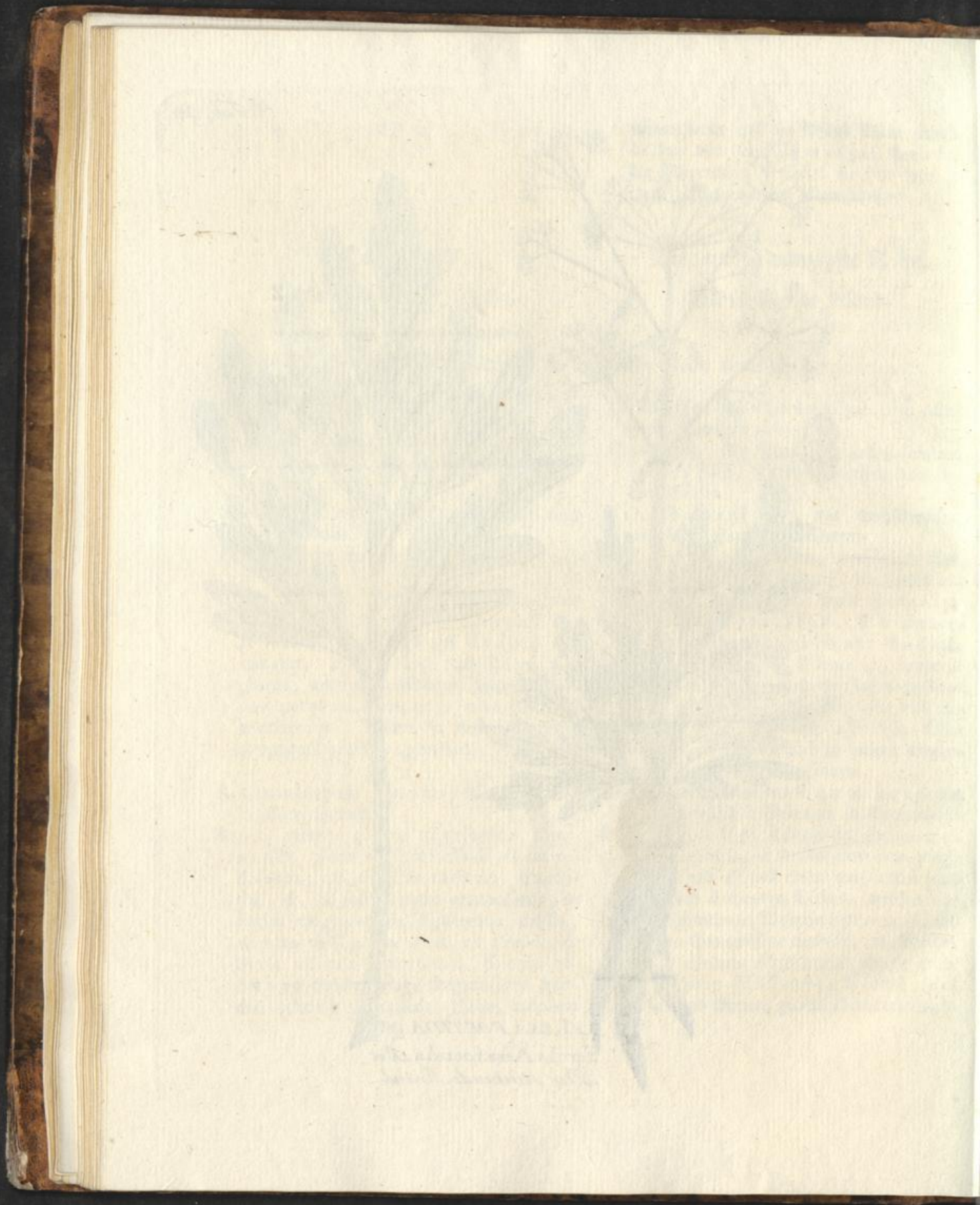
Art. Gärtenkraut mit wechselweisen, vertieften, stumpfen Blättern.

Sein Vaterland ist Persien, vorzüglich aber, nach Kämpfers Zeugniß, die Felder und gebirgigen Orte um die Stadt Heraat in der Provinz Chorassan. Die Einwohner nennen ihn Hingisch oder Husjeh. Diese doldentragende Pflanze ist, bevor sie geblühet hat, durch mehrere Jahre ausdauernd, hat aber der Saame seine vollkommene Reife schon erlangt, so stirbt sie. Man könnte diese Pflanze auch in unsern Gegenden mit gutem Erfolge bauen.

Die Apotheken haben das Gummi harz zum pharmaceutischen Gebrauch in Bereitschaft. Die Wurzel dieser Pflanze hat äußerlich eine schwärzlichte, innerlich aber eine weiße Farbe, und ist voll eines weißlichten nach Knoblauch riechenden Saftes, welcher aus den zerschnittenen Wurzeln hervorquillt, und von der Sonnenhitze verdickt, in Stücken von verschiedener Gestalt und Größe unter dem Nahmen stinkender Asand, aus Persien und Syrien, zu uns überbracht wird.



ASA FOETIDA. Off.
Ferula Assa foetida. Bot.
Der stinkende Nard.



gummiresinosam, & parte fluida privatus, consistentiam ceream, fracturam languide splendentem, colorem flavescensem, rubescensem, subinde fuscum & passim cærulescentem. Tota massa distinguitur moleculis subpellucidis albis, & profert odorem fortem alliaceum, saporemque amarum, subacrem. Assa foetida, dentibus subposita, tenaciter cohæret, manuum calore mollescit, in aceto vini plane solvitur diligenter terendo, coloreque lacteo solutionem tingit; in aqua partes pauciores gummosæ, in spiritu vini resinosæ copiosiores solvuntur, in oleo vero omnem fere solvendi proprietatem recusat. Resina abietis alba succo alli sicco commixta, quæ fraudulentè assæ foetidæ substituitur, facillime ex splendore partium fracturarum, & perfectæ in spiritu vini solubilitatè, dignoscitur. Eligantur frusta assæ foetidæ minime unguinosa, subsicciora & flexilia, pura, extus flava vel rubescentia, intus nonnihil splendentia, nec cum multis granis albidis ac pellucidis, odore penetrante illo carentibus, intermixta, odore & sapore gravissima; rejiciantur vero unguinosa vel nimis emollita, sic & nimis solida vel fragilia, penitus opaca, nigrescentia, arena aut corticibus & aliis heterogeneis partibus commixta, odore saporeque debiliora vel depravata.

Vis medica stimulans, calefaciens, resolvens, antispasmodica, antiseptica & anthelmintica.

Sein Geruch ist, wenn er noch frisch und flüssig ist, bey weiten stärker, als wenn er seine wässerige Eigenschaft verlohren hat. Dieser gummigtharzige Saft hat die Dichte des Wachses, ist im Bruche matt glänzend, von gelblicher, röthlicher, bisweilen brauner, zum Theil bläulichter Farbe, und mit weissen, halbdurchsichtigen Körnern untermengt. Sein Geruch ist stark Knoblauchartig, sein Geschmack aber etwas scharf und bitter. Wenn man ihn kaut, so zeigt er sich zähe, und hängt sich an die Zähne, von der Wärme der Hände wird er weicher, und löset sich im Weinessig unter beständigem Umschütteln gänzlich auf, wobei er die Auflösung wie Milch färbet; im Wasser lösen sich blos seine, in geringerer Anzahl vorhandenen gummigten Bestandtheile, im Weingeiste seine häufigeren harzigen auf, im Dehle aber ist er ganz unauflöslich. Den Betrug, wenn weisses Tannepach mit getrocknetem Knoblauchsaft untereinander gemengt anstatt des Asands verkauft wird, kann man sehr leicht aus dem Glanze der gebrochenen Stücke und der vollkommenen Auflösbarkeit im Weingeiste, erkennen. Man wähle die weniger schmierigen, halbtrockenen, beugsamen, reinen, von aussen gelben, oder röthlichen, von innen etwas glänzenden, mit wenig weissen durchsichtigen Körnern, denen der durchdringende Knoblauchgeruch mangelt, vermengten, sehr heftig riechenden und scharf schmeckenden Stücke aus, und verworfe die schmierigen, allzuweichen, oder auch allzuharten, zerbrechlichen, ganz undurchsichtigen, schwarzen, mit Sand, Rinden oder andern fremden Körpern verunreinigten, bey welchen der Geruch sowohl als der Geschmack schwach oder gar verderbt ist. Seine Arzneykräfte sind reizend, erweichend, auflösend, den Krämpfen und der Fäulniß widerstehend, und wurmtreibend.

§ 2

In omnibus illis morbis, ubi stimulus ad erigendas vires vitales adhibendus, fructu assa foetida porrigatur, sic in morbis inflammatoriis, sanguinisque profluvii usus plane intermittendus. Plerumque in pillulis a granis duobus ad scrupulum cum extractis amaris, camphora, moscho, mercurialibus & antimonialibus, guajaco, rheo, jalappa & aliis, prout morbi species, & ægrotantis conditio postularent remediis, ordinetur. Pari ratione unacum saccharo, terendo, in pulverem redigi & sic exhiberi potest. Ad omne vermium genus cum aliis purgantibus assa foetida, ex observationibus optimorum in praxi versantium medicorum, bona experta fuit.

Externe ad osium cariem, ulcera inveterata mundanda, ob vim stimulantem, sic dictam antisepticam, plerumque usurpatur assa foetida in diversa applicationis forma.

Der stinkende Afsand wird in allen Krankheiten, wo man die Lebenskräfte durch Reize zu erhöhen sich bemühet, mit Nutzen gebraucht, so wie er im Gegentheile bey entzündlichen Krankheiten oder Blutflüssen unterlassen werden muß. Man giebt ihn meistens in Pillen von zwey Granen bis zu einem Scrupel in Verbindung mit bittern Extracten, Campher, Quecksilber- und Spießglanzpräparaten, Guajackharz, Rhabarbar, Jalappa, und andern Arzneyen, je nachdem die Gattung der Krankheit, oder die Beschaffenheit des Kranken eine Mischung erfordert. In eben diesem Verhältnisse giebt man ihn mit Zucker gut abgerieben in Pulverform. Auch haben die besten praktischen Aerzte seine Anwendung bey was immer für einer Gattung von Würmern, mit andern Abführungsmiteln zugleich, sehr nützlich gefunden.

Außerlich wird der stinkende Afsand wegen seiner reizenden, sogenannten säulnißwidrigen Kraft, im Weinfraße, und zur Reinigung unreiner Geschwüre angewendet.

Tab. XXV.

ASTRAGALUS. *Officin.*

Astragalus exscapus. *Botanic.*

Gallis, Astragale. Angli latinum servant nomen.

Classis XVII. Diadelphia. Ordo IV. Decandria.

Genus. Legumen biloculare, gibbum.

Species. Astragalus acaulis exscapus, leguminibus lanatis, foliolis villosis.

Crescit in Thuringiæ, Saxonix, Pa-

Fünf und zwanzigste Tafel.

Die Römerwurzel.

Wirbelwurzel, Astragelwurzel. Franz. Astragale. Die Engländer behalten den lateinischen Nahmen bey.

17. Klasse. Zweybrüdrige. 4. Ordnung. Zehnmannige.

Gattung. Die Hülse zweysächerig, höckerig. Art. Stengellofes, schaftlofes Wirbelkraut mit wolligen Hülfsen und weichhaarigen Blättern.

Sie wächst in den Gegenden von Sachsen,